3940 30.03.1929 Sa

A:
Y: Ostern, Osterlamm und Osterstimmung



Abreißkalender

„Ostern ist zu früh heuer," sagte der Gärtner. „An Ostern muß es so sein, wie im Konzert, wenn alle Geigen zusammen singen und die Bläser sitzen und warten, bis es an sie kommt, und hauchen noch rasch einmal beim Mundstück hinein, ob kein Wasser mehr im Blech ist," — denn mein Gärtner war musikalisch und spielte selbst in einem Liebhaber-Orchester manchmal abends Waldhorn. „Aber heuer hört man noch keine Geigen draußen singen, der Wald ist noch tot, wenn tagüber die Sonne scheint, weil der Nordost keine Wolken bringt, so scheucht nachts der Frost alle Triebe wieder unter die Erde."

„Ich habe am Kochbrunnen aber schon die Krokusse blühen sehen, blaue und gelbe."

„Jaaa," meinte er ein wenig eifersüchtig, „am Kochbrunnen! Aber so im Allgemeine, wisse Sie, da ist Ostern doch zu früh, dies Jahr."

Ich muß sagen, ohne die pessimistische Rede des Gärtners hätte ich nicht an Ostern gedacht. Trotzdem in einem Schaufenster große, mittlere und kleine, bändergeschmückte Eier liegen, von denen behauptet wird, sie seien mit Cognac gefüllt; trotzdem in allen Schaufenstern, wo es nur irgend geht, Osterhasen in allen Formaten und Aufmachungen zu sehen sind; trotzdem auf dem Titelblatt der „Woche" ein kleines Mädchen ein Osterlämmchen zärtlich an die Brust drückt.

Grade über dies Bild konnte ich nicht umhin, einige Empörung und Beschämung zu empfinden.

Dem Hasen kann es ja schließlich egal sein, wenn wir ihm nachsagen, er lege an Ostern Eier in die Gärten an Stellen, wo sie mehr oder weniger schwer zu finden sind. Die Hühner braucht es ebenfalls nicht zu kränken, wenn phantasiebegabte Zuckerbäcker den braven Natureiern Konkurrenz machen mit Kunsteiern, die, wie wir oben sahen, statt der herkömmlichen und echten Substanzen, wie wir sie an den Hühnereiern schätzen, allen möglichen Ersatz inklusive Cognac enthalten.

Aber mit dem Osterlamm verhält es sich leider weniger harmlos. Ein Lamm wird für unsern Begriff historisch und kulinarisch zum Osterlamm nur im Zusammenhang mit der Schlachtung, der es in der Bibel und unter der Hand des Metzgers von heute ausgesetzt ist.

Als ich darum an einem Zeitungskiosk dies Titelbild der „Woche" sah, die rotwangige, blauäugige, blondlockige kleine Deern, die ein Lämmlein an ihren Kinderbusen drückte, da mußte ich eine Etappe weiter denken, an das arme Bählämmlein, dem die Gurgel durchschnitten und das Fell über die Ohren gezogen wird und das dann auf den Speisekarten der Restaurants als Osterlamm Stimmung zu machen hat.

Was ist uns Ostern viel anderes, als Stimmung? Erinnerung ist die reichste Stimmungsquelle, aber Erinnerung lebt nur auf in der Umwelt, in der sie zuhause ist. Wer in der Fremde unter Fremden Ostern erlebt, hat wenig davon. Jeder trägt in sich seine eigenen Ostern, und die wurzeln in dem Erdreich, aus dem er gewachsen ist. Draußen erlebt er sie nur als Begriff. Man kann von daheim die Osterfreude und Osterstimmung mit sich hinaustragen und davon tagelang leben, aber wer sie draußen sucht, hängt mit seinen Ostern in der Luft.

Und so sei allen freundlichen Lesern und Leserinnen ein frohes Osterfest gewünscht, und mögen ihnen allen die harten Eier leicht sein!

Samedi 30.3.1929